

Gruppe: „Theater Fällanden“
Stück: „Der gestiefelt Kater“
Autor: Ludwig Tieck
Zwicky-Fabrik, Fällanden
18. Januar 2024

Mehr als nur ein Märchen

Wer einfach ein Kindermärchen erwartet, wird überrascht. Zwar wird tatsächlich die Geschichte der klugen Katze gespielt, doch die Aufführung hat mehrere Ebenen.

Vier Zuschauende – auf Podesten vor der Bühne sitzend – kommentieren das Geschehen. Sie betonen ihre Bildung, halten manches für unrealistisch und fürchten revolutionär zu interpretierende Szenen. Sie sind so laut, dass sich der Autor des Stücks zur Rechtfertigung genötigt sieht. Auch verschiedene Spielende verlassen ihre Rolle und diskutieren über den Inhalt.

Die Aufführung ist eine kompakte Ensembleleistung mit 24 Mitwirkenden. Alle zeigen grosse Spielfreude, sind textsicher und spielen in einem guten Tempo.

Der Kater bewegt sich katzenhaft, aber immer so souverän, um glaubwürdig seinen einfallsreichen Plan durchzuführen. Gekonnt mitleidenswert agiert Gottlieb, der am Ende das grosse Los zieht. Wunderbar der König auf einem viel zu grossen Thron sitzend und die Prinzessin, die nicht einmal weiss, dass Brot aus Getreide hergestellt wird. Ein sogenannter Besänftiger versucht immer wieder mit beruhigendem Flötenspiel die Wogen zu glätten. Die Inszenierung bietet viel Abwechslung. Drei Musikanten lockern die Szenen auf. Auch beim Bühnenumbau interpretieren die Beteiligten verschiedene Gemütszustände wie Ärger. Ein Liebespaar tritt auf und rührt das Publikum mit seiner herzerwärmenden Zuneigung, nur um etwas später zerstritten getrennte Wege zu gehen. Toll, wie bei-

spielsweise der Hofnarr mit dem Hofgelehrten mitten in der Aufführung über deren Inhalt streitet oder der Besänftiger sich über seine Rolle beklagt.

Für Tiefe sorgt auch die sogenannte Atmosphären-Gruppe, die immer wieder für eine wunderbare Hintergrundstimmung sorgt und auch mal eine ganze Kutsche mimisch darstellt.

Auf ein grosses Bühnenbild wurde bewusst verzichtet, das braucht es nicht. Auch so stimmen die Details. So wird bei allen Palast-szenen ein roter Teppich ausgelegt. Vor jeder Szene wird ein Schild über die Bühne getragen, das den nächsten Spielort angibt. Zur Auflockerung auch einmal verkehrt gehalten oder mit zusätzlichen Informationen ergänzt.

Die in Fällanden aufgewachsene Theaterpädagogin Fabienne Pfyffer führte Regie. Der Vorstand wünschte, dass dieses Jahr ein Märchen gespielt werde. Der gestiefelte Kater wurde auch darum ausgewählt, weil dank den vielen Rollen alle Interessierten spielen konnten. Die grössten Herausforderungen der Regisseurin waren die Kürzung des Stücks von 40 auf 24 Rollen sowie die Inszenierung der verschiedenen Ebenen. Sie hat einige Anachronismen wie ein klingelndes Handy eingebaut, denn sie ist überzeugt, dass Märchen zeitlos sind. Dagegen lässt sich nichts sagen. Die Tatsache, dass sich im Januar 2024 ein begeisterter Saal ein Theaterstück aus dem Jahre 1797 anschaut, ist Beweis genug.

Martin Urs Rohner